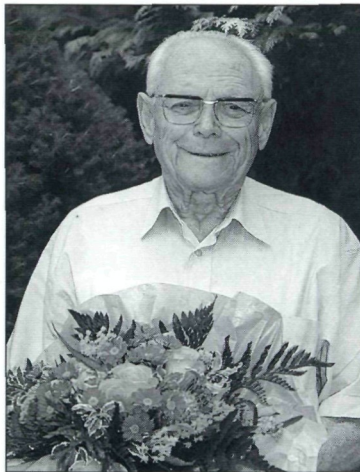




Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen. Redaktion und Verwaltung: A-1160 Wien, Ludohartmannplatz 7. Schriftleitung und für den Inhalt verantwortlich: Friedrich Weisert, A-1160 Wien, Thaliastraße 159/4/7/13. Mitglieder erhalten das Nachrichtenblatt zusätzlich zur „Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen“. Der Bezugspreis für Einzelhefte S 50,-, Jahrgang S 200,-. Autoren erhalten 25 Exemplare gratis. Druck: Nentwich-Lattner, Druckereiges.m.b.H., A-7000 Eisenstadt, Schneidergassel 1.

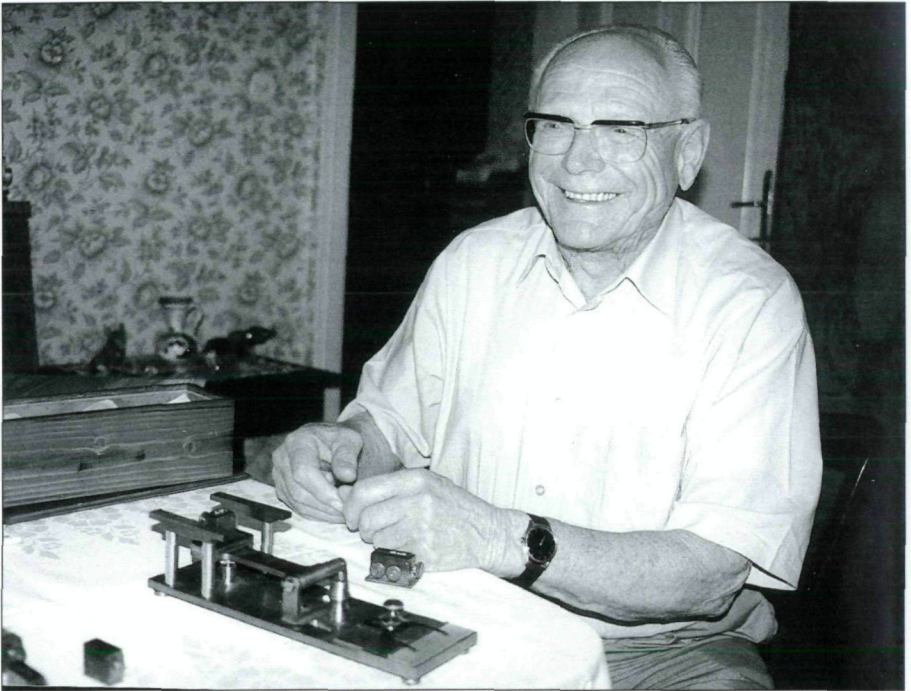
WIR GRATULIEREN ZUM 90er!



Friedrich LECHNER

Herr Friedrich Lechner feierte am 2. Mai 2000 seinen 90. Geburtstag! Die Arbeitsgemeinschaft - vertreten durch Fritz Weisert und mir - gratulierten dem Jubilar, der uns anlässlich eines Interviews zu einer Jause zu sich nach Hause einlud. Bei selbstgebackenem Apfelstrudel und Kaffee erzählte der fröhliche und rüstige Jubilar über sein Hobby und sein Leben.

Herr Lechner wird sicherlich jenen Mitgliedern, die schon länger bei der Arbeitsgemeinschaft dabei sind, ein Begriff sein, nämlich als Hersteller von Etikettendruckmaschinen bester Qualität. Seine Beschäftigung in der Konstruktionswerkstätte bei den Bundesbahnen gab ihm die Möglichkeit, außerhalb der Dienstzeiten aus Aluminium - Restmaterialien, die ihm sein Bruder besorgte - die ersten Druckmaschinen nach einem Modell von Karl Tichy herzustellen. Der Preis für den gesamten Druck-



Der Druckapparat machte Herrn Lechner in Entomologenkreisen bekannt

apparat betrug damals 180.- Schilling, was gerade die Unkosten deckte. Später mußten die Ausgangsmaterialien, nun aus Messing, zugekauft werden, was den Preis etwas verteuerte (220.-). Verdient hat Herr Lechner bei der Herstellung der Druckapparate nichts. Wichtig für ihn war, daß man einheitliche Etiketten drucken konnte.

Jeder, der sich je mit der Herstellung von Fundort- oder Namensetiketten beschäftigte, weiß, wie schwer haltbare und gut lesbare Etiketten herzustellen sind. Heute ist zwar die Erstellung mittels Textverarbeitung nicht mehr so schwierig und für jeden, der einen PC und einen Drucker besitzt, leicht möglich. Über die Haltbarkeit kann man jedoch schwerlich eine Aussage treffen, dagegen ist die gedruckte Etikette eindeutig im Vorteil.

„Noch Ein Stück Apfelstrudel?“ „Ja gerne, der ist ausgezeichnet!“

Anders als bei den Bundesbahnen üblich, mußte Friedrich Lechner bis 3 Monate vor seinem 65. Lebensjahr berufstätig sein, da die Versicherungszeiten fehlten.

Gelernt hatte Herr Lechner Metallgießer, daher auch das Gefühl und die Verbundenheit zum Material, was man unschwer erkennt, wenn man sich die liebevolle Ausführung der Apparate genauer ansieht.

„Gibt es ein Geheimnis?“

„Für mein Alter? Nein, dafür gibt es wirklich kein Konzept. Das ist den Menschen von Natur aus schon gegeben. Ich hab eine unglückliche Kindheit gehabt. Ich habe als Kind in der glorreichen Kaiserzeit echten Hunger erlitten. Im ersten Weltkrieg war einfach nichts zum Essen da. Ich habe nie geraucht, Wein schon mal ab und zu. Kettenraucher, Säufer und Drogenabhängige, die werden sicher nicht alt.

Man muß für alles das nötige Interesse haben, ob es das Hobby ist oder der Beruf. Wenn man das schafft, das muß nicht hundertprozentig sein, aber es muß so viel Interesse sein, daß man was erreicht und dann lauft. Anders geht's net.

Wenn der Mensch wirklich etwas für die Natur übrig hat, dann ist das schon eine Aufgabe. Wenn man das Interesse dafür hat. Viele schauen nicht links und nicht rechts, die haben bei ihren Wanderungen nur das Essen im Gasthaus als Ziel vor den Augen“.

„Wie sind Sie zum Schmetterlinge Sammeln gekommen?“

„Mein Vater war ein sehr naturverbundener Mensch, von dem bin ich erblich belastet. Der war begeisterter Bergwanderer und Sammler. Als Kinder – auch mein älterer Bruder – kannten wir schon die deutschen Namen der meisten Tagfalter. Auch in der Botanik: Kräuter, Kleearten, Laubgehölze, Nadelgehölze, die hatten wir schon als Kinder gekannt.

Mein Vater ist leider im 43. Lebensjahr gestorben, 10 Tage vor Weihnachten. Damals war ich 10 Jahre, mein Bruder 18, der ist schon zur Arbeit gegangen, mein kleiner Bruder war damals 2 Jahre alt. Die Pension, die meine Mutter bekam, war sehr gering. Da war an der Sammlung kein Interesse, nach und nach sind Schadinsekten hineingekommen. Doch eine Erinnerung gibt es an meinen Vater: Max Korb, das Bestimmungsbuch für mitteleuropäische Schmetterlinge, das halte ich hoch in Ehren. Das habe ich mir als Schüler oft und oft angeschaut“.

„Gibt es eine Lieblingsgruppe?“ „Ich hatte das Glück, mit Herrn Professor Hermann Flaschka aus N-Amerika in Kontakt zu kommen, so bin ich zu den Saturniden gekommen ... er hat mir Zuchtmaterial noch und noch geliefert, die Fauna ist ja drüben viel reichhaltiger als bei uns. Da sind Sie einer der wenigen, die auch neotropische Arten sammeln! Ja, ich habe vor allem die Eier bekommen, auch von Bärenspinnern. Zu der Adresse bin ich über das Naturhistorische Museum, Herrn Dr. Kasy und der Familie Holzinger gekommen, die mich dann zu Professor Flaschka vermittelten. Er war gebürtiger Grazer, der dann drüben auf der technischen Hochschule unterrichtet hat. Den Doktor- und Professortitel hat er sich verbeten, er war einfach der Herr Flaschka. Als Gegenwert wollte er kein Geld, die Basis war einfach: „wenn ich was hab' dann schick' ich dir's, wenn du was hast, dann schickst du mir's.“ Aus Europa gibt es ja nicht viel Arten, ich hatte aber auch Kontakte nach Japan, Formosa und Indien, vor allem die Brahmaea-Arten haben mich interessiert. So hat das immer gut funktioniert!“



Die Brahmaea-Arten waren meine besonderen Lieblinge

„Drei Jahre war ich auch Bibliothekar im Verein. Da war ich immer eine Stunde früher da und hab von der Kanzlei die Post geholt, die habe ich dann dem Dr. Weber am Tisch schön hergerichtet, bei der Gelegenheit habe ich mir natürlich die Insektenbörse nach Angeboten durchgesehen. Der Ing. Waller hat sie nämlich immer eine Woche lang mit nach Hause genommen, danach war das beste Zuchtmaterial schon vergriffen, da hat man gar nicht mehr hinschreiben brauchen“.

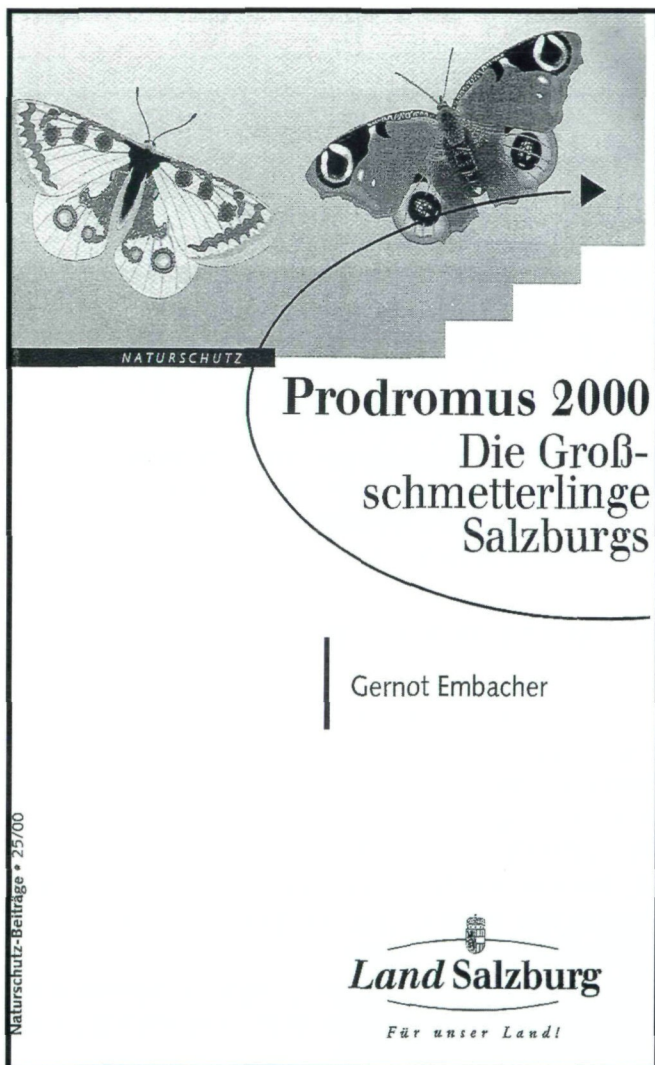
„Wie sind Sie zum Verein gekommen?“ „Meine Frau hatte eine Arbeitskollegin, die Frau Berka. Als sie neu in die Firma kam, hat man sich natürlich verschiedene Dinge erzählt, so auch, daß die Ehemänner Schmetterlinge sammeln. Herr Rudolf Berka hat mir dann schöne Grüße ausrichten lassen mit der Frage ob ich nicht Mitglied werden will. Ich habe ja nicht gewußt, daß es so einen Verein gibt. Er hat mich dann einmal zu sich eingeladen und so bin ich zum Verein gekommen“.

„Ihr Bruder ist ja auch Mitglied bei uns!“ „Ja natürlich, er interessiert sich aber eher für die Fotografie, obwohl er die größten Raritäten selbst gesammelt hat, wie zum Beispiel Zwitterformen“.

Die Sammlung ist sehr beeindruckend und hochinteressant, mit viel Liebe aufgestellt und in exzellenter Erhaltung.

Den Nachmittag haben wir wirklich sehr genossen. Wir danken Herrn Lechner für die überaus freundliche Gastfreundschaft und wünschen dem rüstigen Jubilar noch viele glückliche Jahre!

Alexander DOSTAL



Gernot Embacher:

**Prodromus 2000 - Die
Großschmetterlinge
des Landes Salzburg**

Kommentierte
Liste - Verbreitung -
Gefährdung (Insecta:
Lepidoptera)

Systematisches
Verzeichnis mit
Verbreitungsangaben
für die geologischen
Zonen des Landes

Zu beziehen vom Amt
der Salzburger Landes-
regierung, Abt. 13/02
Naturschutzreferat,
Friedensstraße 11,
A-5020 Salzburg,
Tel. 0662/8042-5534
(Frau Dr. Stadler)
Preis: ca. S 50,-